

Glos-Beirat kritisiert Private-Equity-Gesetz

"Steuerlich verzerrend und international unüblich"

Der Wissenschaftliche Beirat beim Wirtschaftsministerium und der Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften (BVK) haben den Referentenentwurf zur Förderung von Wagniskapital und zur Novelle des Unternehmensbeteiligungsgesetzes (UBGG) als nicht ausreichend kritisiert.

Bundeswirtschaftsminister Michael Glos machte die Stellungnahme seines Beirats mit der Bemerkung öffentlich, er nehme dessen Hinweise zu Defiziten in der steuerlichen Finanzierungsneutralität "sehr ernst". Glos geht davon aus, dass die Beteiligten in Bund und Ländern den Entwurf nun noch einmal auf Nachbesserungen prüfen. (...) Der Entwurf zum Wagniskapitalbeteiligungsgesetz (WKBG) enthalte deutliche Verbesserungen gegenüber dem Eckpunktepapier vom Mai, schrieb der Vorsitzende des Beirats, Axel Börsch-Supan, an Glos. Gleichwohl würden dadurch die Verschärfungen der Unternehmenssteuerreform 2008 zulasten der Eigenkapital- und Beteiligungsfinanzierungen "keineswegs ausgeglichen". Der Entwurf bleibe zudem in vielen Aspekten hinter den international üblichen steuerlichen Rahmenbedingungen zurück.

Der Beirat empfiehlt, die Beschränkungen der erleichternden Regelungen von 20 Mill. Euro Eigenkapital und ein Firmenalter von zehn Jahren aufzuheben. Zudem sollte bei der Vergütung von Managementleistungen (Carried Interest) das Halbeinkünfteverfahren beibehalten, die kürzlich eingeführte Umsatzsteuerpflicht von Managementvergütungen wieder abgeschafft und der Verlustvortrag nicht auf stille Reserven begrenzt, sondern in voller Höhe ermöglicht werden. Überdies will der Beirat die vorgesehene Besteuerung der Veräußerungsgewinne streichen. Der Beirat plädiert zudem im UBGG für eine klare Festlegung, dass Unternehmensbeteiligungsgesellschaften in der Rechtsform der Personengesellschaft vermögensverwaltend handeln. (...) Der BVK erhebt in seiner Stellungnahme im Wesentlichen ähnliche Forderungen wie der Wissenschaftliche Beirat. (...)

Der vollständige Artikel erschien in der Börsen-Zeitung am 19. Juli 2007.